Der Courier-Erzähler

Der Strick

Erzählung von Gustav Schröder.

Das war der Bauer vom Hain, der, hochaufgerichtet, mit entschlossenem Gesicht das Dorf entlang ging. Drei Stunden lief er schon so. Es war ein ernster Gang, aber der Bauer tat ihn, wie er immer gegangen war. Und ganz Werschütz belauerte ihn. Merten Heinrich hatte gestern abend im Wirtshaus eine Flasche Nordhäuser gewettet, daß der Hainbauer morgen klein beigeben werde, und Adolf Hansmann hatte die Wette angenommen. Dem war es nicht zweifelhaft, daß man den Mann morgen so wenig klein sehen werde, wie man ihn zeitlebens gesehen habe. Er war es auch, der nicht hinter dem weißhaarigen Bauern drein sah, dem sie aus allen Fenstern auflauerten.

Halb war es Neugier, halb war es Teilnahme und, je nachdem das eine oder das andere überwog, standen die Leute offen im Fenster oder drückten sich zur Seite, daß sie der Dahinschreitende nicht sah.

Der sah die einen so wenig wie die anderen. Seine Augen waren geradeaus gerichtet, sein Schritt war fest und gleichmäßig, und sein Rükken war nicht gebeugt.

Die ihn beobachteten, machten ihre Bemerkungen. Hochmütig sei er, sagten die einen, er spiele Komödie, die anderen, wenn es sei unmöglich, daß einer bei so furchtbarer Sache unbewegt bleibe. Friedrich Sonnengut, der Hainbauer, aber war in der Stunde so wenig hochmütig wie je und spielte so wenig Komödie, wie er sie seither gespielt hatte. Der da seines Weges ging, der ging als Vater, dem das Herz blutete, der aber entschlossen war, hart zu sein, und das Gut aus der Vergantung nicht für den Wilhelm, sondern für die Schwiegertochter zu erwerben, vorausgesetzt, daß er es überhaupt wieder kriegte.

Er hatte den Jungen warm gesetzt. Das stimmte, daß er bei dessen Heirat Vorsehung gespielt hatte. Der Wilhelm hätte Alma Hödrich kaum gekriegt, wenn der Vater nicht vermittelt hätte. Was war weiter dabei? Das war Recht und Pflicht der Väter schon immer gewesen, und jeder hatte sie geübt, der es ernst nahm mit seinen Vaterpflichten. Der Junge war zu weich. Ein guter Kerl und fleißig, aber auch gutmütig, und Gutmütigkeit ist Dummheit. Er werde Lehrgeld zahlen müssen. Möge es sein, das schadete nichts, und im Notfalle sei er, der Alte, ja immer noch da. So hatte Friedrich Sonnengut seinerzeit gedacht.

Schließlich war er doch nicht da gewesen, als er nötig gewesen wäre. Der Güterausschlächter war ihm über. Jetzt hatte der den Wilhelm in der Tasche. Wie das möglich gewesen war? Nun, von Wolfshagen, wo der Alte wohnte, bis nach Werschütz, wo der Hof lag, auf den der Junge geheiratet, waren es immerhin drei gute Wegstunden, und so konnte er den Sohn doch nicht so in den Augen haben, wie es zu dessen Heile nötig gewesen wäre. Konnte es nicht und wollte es eigentlich auch nicht; denn einen Menschen von nun einigen dreißig Jahren kann man nicht dauernd am Gängelbande haben. So kam es denn zur Vergantung.

Die Werschützer hatten für den Wilhelm Sonnengut nicht eben viel übrig, dafür aber, wie alle, um so mehr für den Alten. Der Junge war ihnen zu weichlich. Wie die Versteigerung ausgehen werde? Man konnte nichts sagen. Es waren Liebhaber da, und dann, der Alte war auch kein vermögender Mann. Ehrenhaft bis ins Mark, zuverlässig, angesehen bis hoch hinaus, aber er hatte sich auch erst emporarbeiten müssen.

Der weißhaarige Friedrich Sonnengut trat auf den Hof. Da stand der Güterausschlächter neben dem Gerichtsvollzieher und redete lebhaft auf den ein. Als er den Alten sah, zuckte er zusammen und fluchte innerlich.

Es waren nicht eben viel Leute da. Ein paar ernsthafte Bieter, die es aber weniger auf das Ganze abgesehen hatten als auf einzelne Stücke, die sie sich aus der Masse herausgreifen wollten, weil sie an ihre Liegenschaften grenzten, und es kam nun darauf an, ob das Anwesen geschlossen versteigert oder ob es parzelliert wurde. Dies letztere wollte der Güterausschlächter haben.

Friedrich Sonnengut trat in den kleinen Kreis. „Guten Tag. Ich bin der Vater des Bauern." Es war keiner, der ihn nicht gekannt hätte, aber sie fühlten, daß der alte Mann etwas besonderes damit sagen wollte, als er betonte, er sei der Vater. „Wo ist der Bauer?" fragte er.

Da kam die Bäuerin aus dem Hause gesprungen und warf sich dem Alten an den Hals. „Vater, Wilhelm ist weg!"

„Leute," hat der Bauer, „wartet, bis ich wiederkomme." Er schritt in das Haus, stieg die Treppe hinauf, guckte in die Stuben, stieg die Bodentreppe hinauf, zuckte zusammen, riß das Messer aus der Tasche und schnitt seinen Sohn ab. Legte ihn auf die Diele, rieb ihn, riß ihn hin und her, knetete und drückte ihm die Brust und sandte einen dankbaren Blick zum Himmel, als der Sohn wieder anfing zu atmen. So ließ er ihn liegen, nahm den Strick in die Hand und ging wieder hinab. „Nun können wir beginnen. Ich stelle den Antrag, daß das Gut im ganzen verkauft wird."

Der Ausschlächter widersprach, der Gerichtsvollzieher entschied, daß man, wenn die Deckung der Schulden nicht völlig aus dem summarischen Verkauf herauskomme, immer noch zur Parzellierung schreiten könne.

Keine Muskel zuckte im Gesicht des Alten. Den Strick in der Hand, stand er und ließ den Ausschlächter anbieten. Der Mann geiferte bei jedem neuen Gebot, und der Schweiß stand ihm auf der Stirn. Und unbewegt bot der Alte und hielt den Strick in der Hand.

Die Schuldsumme war erreicht. Sie lag weit unter dem Werte des Hofes. Der Ausschlächter bot erneut. Friedrich Sonnengut wandte sich an den Beamten. „Herr Gerichtsvollzieher, hat der Mann noch Rechte an den Hof, wenn ihm sein Geld ausgezahlt wird?"

„Können Sie das binnen acht Tagen?" fragte der Beamte.

Friedrich Sonnengut blickte sich schweigend in der Runde um. Sein Auge traf das des Adolf Hansmann, und der nickte ihm zu.

Da richtete sich der alte Vater hoch auf. Wie eine Eiche stand er da und sein Blick kam wie aus ungeheurer Tiefe her. „Leute, ich habe da einen Strick, und droben liegt der, der ihn sich um den Hals gelegt. Er lebt, aber wenn ich etliche hundert Herzschläge später kam, dann . . . Ich habe hart sein wollen, aber — ich bin der Vater. — Leute, ich habe mich überboten. Wer hilft mir? Es fehlen mir dreitausend Mark."

Da trat Adolf Hansmann vor. „Ich nehme die Hälfte auf mich." Und da trat Merten Heinrich neben ihn. „Sonnengut, ich habe gestern eine Flasche Nordhäuser verwettet, daß du heute klein sein würdest. Hansmann hat gewonnen. Ich übernehme die andere Hälfte."

Der Gerichtsvollzieher hob den Hammer. „Zum ersten, zum zweiten, zum . . ."

Der Ausschlächter wollte den Mund auftun, da riß Merten dem alten Sonnengut den Strick aus der Hand und pflanzte sich vor den Mann auf . . . „dritten!" sagte der Gerichtsvollzieher. „Das Gut mit Schiff und Geschirr hat Friedrich Sonnengut erstanden. Zahlung heute über acht Tage an Gerichtsstelle. Die Versteigerung ist geschlossen."

„Den behalt zum Andenken," sagte Merten grimmig und warf dem Ausschlächter den Strick um den Hals.

Im selben Augenblick kam Wilhelm Sonnengut die Haustreppe herab, und sein Weib führte ihn.

Und was nie einer gesehen hatte. Friedrich Sonnengut hatte Tränen in den Augen, als er seinem Sohn die Hand reichte.

Merten Heinrich aber, dem selber die Tränen über die Wangen rannen, wandte sich an Adolf Hansmann: „Du, ich habe doch gewonnen."

„Sollst sie haben," entgegnete der.

Merten aber schüttelte den Kopf. „Adolf, es hebt sich auf. Komm, wir haben da nichts mehr zu suchen."

Die Nacht kam, eine stille, mondhelle Nacht. Wilhelm Sonnengut trat aus dem Hause. Da lag der Strick, und der Mondschein lief auf ihm entlang. Der Bauer hob den Strick auf, trat mitten in den Hof, überblickte Haus und Stall mit ernsten Augen, trat unter den Schuppen, der auf der mächtigen Eichensäule ruhte, die die Jahreszahl 1767 trug, umschlang sie mit dem Strick, band seine Rechte mit hinein und wandte schweigend den Blick zum Himmel. Und das hieß nichts Geringeres als: Fortan gehören Kraft und Leben nicht mehr mir, von jetzt an gehören sie dem Hofe. Ich trage sie von ihm zum Lehen.

So traf ihn sein Weib. Und das verstand ihn, band ihre Rechte mit hinein in den Strick, warf ihr blondes Haupt mutig empor. „Wilhelm, wenn ihn das Wetter vermorscht hat, soll der Hof schuldenfrei sein."

Und der Bauer nickte dazu.

Feine Materialien, Gewandtheit und Erfahrung, und Lagerung in einem Eichenfaß, sind erforderlich zur Herstellung von

"CANADIAN CLUB" WHISKY

W37

Die schöne Sommerzeit!

ist wieder hier. Picknicks, Ausflüge, Autotouren usw. sind an der Tagesordnung. Jung und Alt freut sich im Freien. Nach dem Spiel unter der heißen Sonne kann nichts den Durst schneller stillen als eine Flasche unserer berühmten Getränke.

Green River	Orange Squeeze
Limonade	Lime Juice
Grape Squeeze	Lemon Sour
Ginger Beer	Dry Ginger Ale
Root Beer	Lemon Squeeze
Cream Soda	Whistle
usw.	usw.

Mäßige Preise für Pfarr- und Schulpicknicks.

Aus reinsten Bestandteilen in Regina fabriziert von

REGINA BOTTLERS LIMITED

1205 – 11. Ave., Regina. Tel. 2349

Gegen Einsendung dieser Anzeige mit Bestellung gewähren wir einen Dollar Rabatt.

Der Deutsche — Standard — ENTRAHMER

ist unentbehrlich auf jeder deutschen Musterfarm.
Zuverlässig — Preiswert.
Unübertroffen in Material, Ausführung und Leistung
Alle Größen von 100 bis 1000 Pfd. Stundenleistung auf Lager.
Preise von $17.00 an.
Verlangen Sie Preise, Prospekte und Gutachten.
Weiter haben wir auf Lager:
Doppelscheiben-Drillen, Modell 1927, „North-West Special", 20 Scheiben, Preis $142.00.
Fleischhackmaschinen, Solinger Messerwaren, Werkzeuge, Reinigungsmaschinen für Getreide; Cylinder-Trieure und Scheiben-Trieure.

Standard Importing & Sales Co.

156 Princeß Str. — Winnipeg, Man.
Phone 87485.

Der Wolga-Don-Asow-Kanal.

In letzter Zeit erörtert die Sowjetpresse besonders lebhaft das großzügige Projekt des zukünftigen Kanals, der die Wolga, den größten Strom Rußlands und überhaupt Europas, mit dem Don und somit auch mit dem Asowschen und Schwarzen Meere verbinden soll. Dieser bedeutsame Plan ist eigentlich nicht neu. Schon vor etwa 400 Jahren versuchte Jawus Sultan Selim einen Kanal anzulegen, und auch Peter der Große hat in dieser Richtung die ersten praktischen Schritte getan, wenn auch ohne Erfolg.

Ein Blick auf die Karte zeigt, wie sich die Wolga und der Don in ihrem unteren Lauf sehr nähern, indem nämlich die erstere unweit von Zarizin (jetzt Stalinograd) ein Knie nach Westen, also dem Don zu, dieser aber ein noch größeres Knie nach Osten, der Wolga zu, bildet. An dieser Stelle beträgt die Entfernung der beiden Ströme voneinander nicht mehr als 100 Kilometer. Durch die Verbindung dieser bedeutendsten Ströme des europäischen Rußland würde also das große und von Natur aus reich gesegnete Wolgagebiet mit dem Asowschen bezw. Schwarzen Meer und somit auch mit den Meeresstraßen der Welt in unmittelbare Verbindung treten. Das Stromgebiet der Wolga und ihrer Nebenflüsse umfaßt mehr als 1 Million Quadratkilometer Flächeninhalt und zählt 45 Millionen Einwohner, die größtenteils von der Landwirtschaft leben. Der Absatz der Erzeugnisse dieses großen Gebietes ist auf die Wolga angewiesen. Vor dem Kriege betrug der Warentransport auf diesem Strome 1,5 Milliarden Puds, und zwar handelte es sich meistens um Getreide. Außerdem ist das Wolgagebiet waldreich, vom Ural werden Erze, vom Kaspischen Meere her, stromaufwärts die Naphtaprodukte Bakus und Nordkaukasiens befördert.

Der geplante Kanal soll von der Nähe der Stadt Sarepta aus die zarizinische Steppe durchschneiden und bei Kalatsch in den Don münden. Die Länge des Kanals wird ca. 100 Kilometer betragen. Da aber der Wasserspiegel des Don um 40 Fuß höher ist als der der Wolga, so sind im Kanal Schleusen vorgesehen. Wenn die jetzt in Vorbereitung befindlichen Kanalbauten einmal zu Ende geführt sind, so wird auch das innere Rußland durch einen Wasserweg mit dem offenen Meere und den Weltmärkten verbunden sein.

Tiere und Film.

Ein französischer Naturforscher hat kürzlich Versuche angestellt, um zu prüfen, wie sich verschiedene Tiere benehmen, wenn sie andere Tiere vor sich im Film zu sehen bekommen. Der erste Versuch wurde ausschließlich mit Hunden durchgeführt, welche indessen nicht das geringste Zeichen besonderer Gemütsbewegung gaben, wenn sie vor sich andere Hunde mit drohend gefletschtem Gebiß oder Katzen in herausfordernder Haltung sahen. Als man dagegen einen ähnlichen Versuch mit Katzen machte, fand man, daß diese beim Erscheinen einer Bulldogge auf der Leinwand alsbald die Krallen zeigten, den Rücken krümmten, kurz, deutlich zeigten, daß sie den Feind erkannt hatten. — Der Gelehrte sieht hierin eine Bestätigung der bereits bekannten Tatsache, daß Hunde so gut wie gar nicht auf Eindrücke auf den Gesichtssinn reagieren, da die für sie wichtigsten Sinne Gehör und Geruch sind, während umgekehrt bei den Katzen, die man zu den sogenannten Augentieren rechnet, das Sehen in erster Linie kommt. Andere Versuche mit verschiedenen Vögeln, wie Tauben, Hühnern, Sperlingen zeigten die scharfe Entwicklung des Gesichtssinnes auch bei diesen. Als zum Beispiel auf der Leinwand plötzlich ein Sperber erschien, benahm sich die gefiederte Zuschauerschaft genau so, als wenn sie im Freien von einem wirklichen Raubvogel sich bedroht gesehen hätte. Ein Teil erstarrte gleichsam vor Schrecken, während die anderen in die höchste Aufregung gerieten und schrille Angstschreie ausstießen.

Laß den Rat nicht schnell verloren,
Freund, dir ausgesprochen sein:
Fremden glauben deine Ohren,
Deine Augen sich allein.

Hardware Phone 5843 — Grocery Phones 3842-5048

MAPLE LEAF DEPT. STORE LTD

Deutsche Delikatessenwurst-Abteilung

Täglich frische Würste, Rein und geschmackvoll, nach deutschem Gebrauch hergestellt.

Machen Sie eine Probebestellung.

10 Pfund sortierte Würste nur allerfeinste für $3.50

frei ins Haus geliefert.

Nachtwurst
Bauern Bratwurst
Polnische Wurst
Land Leberwurst
Straßburger Fleischwurst
Thüringer Blutwurst
Paprika-Wurst
Hamburger Rauchfleisch.

Umsonst an Bruchleidende

5,000 Leidende erhalten freie Probe Plapao

Tragt keine nutzlosen Bruchbänder

Reduced Fac-Simile

Grand Prix awarded at Paris

Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß Bruchbänder blos Kostbeheln sind und daß sie Ihre Gesundheit untergraben, weil sie den Blutkreislauf beeinträchtigen. Warum sollten Sie dieselben also weiter tragen? — Es gibt etwas besseres und Sie können dies kostenlos beweisen.

Reduced Fac-Simile Gold Medal awarded at Rome

Stuart's Plapao-Pads sind gänzlich verschieden — sie sind absichtlich selbstanhaftend gemacht um das Rutschen zu verhindern und beim Halten der gesunden Muskeln zu helfen. Keine Riemen, Schnallen oder Stahlfedern daran befestigt. Kein reibender oder schneidender Druck. Weich wie Sammet — biegsam — leicht anzubringen — billig. Stetiges Tag und Nacht lang wirksames Andrängen des Muskelstärkers Plapao. Keine diese mechanische Stütze. Kein Arbeitsverlust. Hunderte alter und junger Leute haben auf amtliche Eidesauslage bestätigt, daß sie Plapao-Pads ihre Brüche geheilt haben, die manchmal sehr schlimm und veraltet waren, und selbst wo Operationen nicht halfen.

Senden Sie heute um kostenlose Probe.

Versuchen Sie selbst an Ihrer Person den Wert dieser Probe. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe kostet Sie nichts, und doch mag dieselbe helfen Ihre Gesundheit wiederherzustellen, was nicht mit Gold zu bezahlen ist. Empfangen Sie diese freie Probe Plapao und Sie werden sich Ihr Leben lang darüber freuen, daß Sie diese Gelegenheit benützt haben. Senden Sie heute eine Postkarte oder schreiben Ihren Namen und Adresse nieterstehend und Sie empfangen mit wendender Post die freie Probe Plapao und ein Exemplar des wertvollen Buches von Herrn Stuart, welches unentbehrliche Auskunft über das Bruchleiden enthält. Dies kostet Sie nichts, weder jetzt noch später. Sie brauchen nichts zurückzuschicken. Sie verpflichten sich auf keine Weise. Schreiben Sie heute, ehe es zu spät sein mag.

Adressiere: Plapao Laboratories, 2717 Stuart Bldg., St. Louis, Mo.

Name ..... Adresse .....

H-A-G-E-L

Der Farmer sollte sich in diesem abnormalen Jahr bestimmt gegen

Hagelschlag

versichern; es melden die Zeitungen bereits von Hagelschäden. Die Kosten sind verhältnismäßig gering; in Manitoba durchschnittlich 5 und in Saskatchewan 6 Prozent von der Versicherungssumme. Höhe der Versicherung per Acker nach Belieben. Schaden werden sofort geprüft und ausbezahlt.

Als Vertreter einer der größten und sichersten Gesellschaften, der — General Accident Assurance Co. of Canada, bin ich in der Lage, die Farmer bestens zu bedienen.

Bitte, genaue Angabe von Viertel, Section, Township und Range, Ackerzahl von den verschiedenen Sorten Getreides und Höhe der Versicherung per Acker anzugeben und mit der Summe die die Prämie ausmacht, an mich einzusenden.

Die Versicherung tritt an dem Tage in Kraft, an dem die Prämie bei mir eintrifft und wird eine Police dafür sofort zugesandt.

Lokale Vertreter gewünscht.

HUGO CARSTENS, Notar

250 Portage Avenue. Winnipeg, Man.

CANADIAN PACIFIC DAMPFER

Schiffskarten von und nach Europa zu billigsten Raten.
Einwanderungserlaubnisse und Affidavits kostenfrei besorgt.
Ausländische Pässe für Passagiere, die ins Ausland reisen.
Persönliche Hilfe unserer Vertreter beim Ausfüllen der verschiedenen Papiere.
Eigene Büros in Hamburg, Berlin, Wien, Moskau und allen anderen Hauptstädten europäischer Staaten.

Um Auskunft wende man sich an den nächsten C.P.R.-Agenten, oder schreibe in deutscher Sprache direkt an

W. C. CASEY, Generalagent.
CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS
372 Main Street, Winnipeg, Man.

Land zu verkaufen

320 Acker, 1½ Meilen östlich von Zehner, 15 Meilen von Regina. 225 Acker kultiviert. 4-Zimmer-Haus, Stall für 26 Pferde. Genügend gutes Wasser. Land ist für dieses Jahr vermietet. Zu verkaufen für $30.00 per Acker, einschließlich ein Drittel der diesjährigen Ernte. $1000 bar, Rest nach Uebereinkommen.

Box 64, Courier, Regina, Sask.

Fifty Years —

Mit jedem dahinscheidenden Tag in diesem halben Jahrhundert wurde ein kleines Maß von Erfahrung gesammelt, welches jetzt uns in Stand setzt,

DREWRYS "STANDARD LAGER"

zu brauen. Sie werden dieses neueste und berühmteste Erzeugnis mehr als liebgewinnen.

THE DREWRYS LIMITED
Winnipeg